

Kinder bringen von Anfang an eine natürliche Bewegungsfreude mit. Bewegung durchzieht das Leben in allen Bereichen; somit wird auch deutlich, dass der Bildungsbereich Bewegung mit allen anderen Bildungsbereichen verbunden ist.

# Bewegung



## Bildungsmöglichkeiten

### Kindern wird die Möglichkeit gegeben,

- nicht nur beim wöchentlichen Bewegungsangebot oder in der Turnstunde ihren Bewegungsdrang auszuleben und ihren Körper zu erproben, sondern täglich ihrem Alter und ihrer Entwicklung gemäß vielfältige Bewegungserfahrungen zu machen,
- ihre feinmotorische Geschicklichkeit in Alltagssituationen in eigenem Tempo auszubilden (an- und ausziehen, selbstständig mit Messer und Gabel essen, mit der Schere schneiden etc.),
- unterschiedliche Fortbewegungsmittel auszuprobieren (Rutschautos, Laufrad, Dreirad, Roller, Fahrrad, Inliner, Skateboard etc.) und sie zu nutzen

- .....
- .....

## Materialien/Settings

### Es geht z.B. darum,

- eine bewegungsfreundliche und -anregende Umgebung drinnen und draußen (Freiräume, Bewegungsflächen) zu schaffen,
- vielfältige Materialien zur Verfügung zu stellen, z.B. Bretter, Baumstämme, Kisten, Kartons, Decken, Tische, Stühle, Matratzen, Polster für den Innen- und Außenbereich,
- Bewegungsbaustellen mit den Kindern gemeinsam zu entwickeln

- .....
- .....
- .....
- .....

## Leitfragen

### Wie steht es in unserer Einrichtung?

- Werden den Kindern regelmäßig im Alltag anregende Spiel- und Bewegungsräume geboten, in denen sie ihre Bewegungsbedürfnisse spontan und gefahrlos ausleben können?
- Sind die vorhandenen Materialien vielfältig und abwechslungsreich? Können die Kinder Materialien „zweckentfremden“ (z.B. Kissen und Matten zum Springen, Stühle und Tische zum Bauen)?
- Wie kann jedes Kind Erfolgserlebnisse haben – unabhängig von seinen körperlichen und motorischen Fähigkeiten?

- .....
- .....
- .....

## Verknüpfung mit anderen Bildungsbereichen

### Dazu gehören:

**Musisch-ästhetische Bildung:** Musikinstrumente und Musik für rhythmische Bewegung und Tanz einsetzen

**Mathematische Bildung:** räumliche Überlegungen anstellen (Kletterparcours erfinden und dabei Höhen/Entfernungen messen; Bauplan einer Spielburg aufmalen und dabei verschiedene Formen kennenlernen; Verstecken spielen und dabei abzählen/ein zeitliches Verständnis entwickeln)

**Sprache und Kommunikation:** Bewegungsräume nutzen, um die Bedeutung von Begriffen (z.B. Präpositionen wie „auf“ und „unter“, Adjektive wie „schnell“ oder „langsam“) am eigenen Leib zu erfahren

- .....
- .....
- .....

# Körper, Gesundheit & Ernährung

Körperliches und seelisches Wohlbefinden ist eine grundlegende Voraussetzung für Entwicklung und Bildung – und ein Grundrecht von Kindern. Ausgehend von ihrem eigenen Körper sowie seinen Empfindungen und Wahrnehmungen entwickeln Kinder ein Bild von sich selbst.





## Bildungsmöglichkeiten

### Kindern wird die Möglichkeit gegeben,

- ein unbefangenes Verhältnis zu ihrem Körper und seinen Ausdrucksweisen zu entwickeln bzw. zu behalten,
- vielfältige und differenzierte Sinneserfahrungen zu machen und zu äußern (z.B. „Mir ist kalt“, „Das tut weh“),
- selbst zu entscheiden, was und wie viel sie in welchem Tempo essen,
- gemeinsam mit den Fachkräften zu essen (Vorbildfunktion)

- .....
- .....
- .....
- .....

## Materialien/Settings

### Es geht z.B. darum,

- viele Spiegel, Frisierutensilien, Cremes, Schminke, Rasierschaum etc. zur Verfügung zu stellen (Allergien berücksichtigen),
- Schmeck-, Tast- und Riechspiele, Tastmemories oder Fühlbücher anzubieten,
- die Nahrungspyramide mit Kindern als Collage zu erstellen, einzelne Bereiche zu thematisieren und damit zu experimentieren (z.B. gemeinsames Einkaufen und ein eigenes Gericht kreieren)

- .....
- .....
- .....
- .....

## Leitfragen

### Wie steht es in unserer Einrichtung?

- Werden die Kinder täglich an Auswahl und Zubereitung von Mahlzeiten beteiligt und haben sie die Möglichkeit, zwischen unterschiedlichen gesunden Lebensmitteln zu wählen?
- Können die Kinder ihre sinnliche Wahrnehmung und ihre Körperlichkeit erproben?
- Erfolgt ein aktiver Austausch mit den Eltern über Themen der Gesundheitsfürsorge wie Zahnarztbesuch oder U-Untersuchungen (Informationsveranstaltungen, Weitergabe von Informationsmaterial, Hinweise auf individuelle Beratungsmöglichkeiten)?

- .....
- .....

## Verknüpfung mit anderen Bildungsbereichen

### Dazu gehören:

**Soziale und (inter-)kulturelle Bildung:** gemeinsames Kochen (z.B. Gerichte aus anderen Ländern)

**Ökologische Bildung:** Gemüse, Kräuter, Obst selbst anbauen, ernten und verwerten oder gemeinsam zu einem Bauernhof fahren,

**Sprache und Kommunikation:** ausreichend altersgemäße Bilder- und Sachbücher zum Thema Körper, Gesundheit, Aufklärung

- .....
- .....
- .....
- .....

Sprache ist das zentrale Mittel, um Beziehungen zu seiner Umwelt aufzunehmen und sich in ihr verständlich zu machen. Sprachentwicklung beginnt mit der Geburt und ist niemals abgeschlossen. Sprache durchzieht den gesamten pädagogischen Alltag und ist mit allen anderen Bildungsbereichen verbunden.



## Sprache & Kommunikation

## Bildungsmöglichkeiten

### Kindern wird die Möglichkeit gegeben,

- sich in Gesprächen mitzuteilen und ihre Gefühle, Meinungen, Gedanken, Erlebnisse etc. zu äußern,
- in ihrer Herkunftssprache zu kommunizieren und dabei unterstützt zu werden,
- Interesse an Büchern und anderen schriftsprachlichen Medien (z.B. Zeitung, Logos auf Verpackungen) und Freude am Geschichtenerzählen und Fantasieren zu entwickeln und damit auch einen Zugang zur Schrift als Informations- und Kommunikationsmedium zu erhalten

- .....
- .....
- .....

## Materialien/Settings

### Es geht z.B. darum,

- Erlebnisse und Erfahrungen (Ausflug, Lieblingssendung, aktuelle Vorfälle, Wochenende) als Erzähl- und Austauschlässe aufzugreifen (z.B. beim Essen oder während des Bastelns),
- Bilderbücher, Geschichtenbücher, Sachbücher, Kinderlexika, Kinder- und Dokumentarfilme etc. (auch mehrsprachig) bereitzustellen und Ausleihmöglichkeiten, ebenfalls für die Eltern, zu bieten,
- Rätsel, Sprachspiele, Kinderreime, Fingerspiele (auch in anderen Sprachen) anzubieten

- .....
- .....
- .....

## Leitfragen

### Wie steht es in unserer Einrichtung?

- Begleite ich das Handeln der Kinder durch sprachliche Erläuterungen, Nachfragen, Informationen und Hinweise – beim Einsatz von Materialien, beim Aufräumen, während der Mahlzeiten etc.?
- Welche Gelegenheiten biete ich den Kindern, ihren Wortschatz zu erweitern und ihn differenziert zu nutzen?
- Werden mehrsprachig aufwachsende Kinder positiv in ihrer Fähigkeit bestärkt, eine weitere Sprache zu sprechen bzw. zu verstehen?
- Können sich die Kinder immer und gemäß ihrer Fähigkeiten in Gesprächen einbringen – ohne Eile, ohne Druck, mit Aufmerksamkeit? (Gerade auch Kinder, die sprachlich Schwierigkeiten haben, z.B. Stottern, langsame Entwicklung, Mutismus)

- .....
- .....

## Verknüpfung mit anderen Bildungsbereichen

### Dazu gehören:

**Bewegung:** Pantomime als non-verbale Ausdrucksmöglichkeit nutzen, einfache Begriffe darstellen, Frage- und Antwortspiele wie „Fischer, Fischer, wie tief ist das Wasser?“

**Musisch-ästhetische Bildung:** Kinderlieder singen, Bewegungs- und Singspiele

**Ökologische Bildung:** Tagebuch anlegen, z.B. in der Waldwoche; Kinder diktieren ihre Erlebnisse

- .....
- .....
- .....
- .....



# Bewegung

Bewegung ist der Motor  
des Lernens, vom ersten  
Lebenstag an.


Renate Zimmer



## Zur Reflexion

- Welchen Stellenwert hat Bewegung für mich beruflich und privat?
- Wie viel körperliche Experimentierfreude lasse ich bei den Kindern zu?  
Wann breche ich ab, weil ich Bedenken oder Angst habe?
- Was ist mir wichtig, wenn es um den Bildungsbereich Bewegung geht?
- Inwieweit bin ich selbst Vorbild für Bewegungsfreude?
- Greife ich Bewegungsinteressen der Kinder auf und fordere sie weiter heraus?





Der Körper ist das  
Sprachrohr der Seele.

Unbekannt

# Körper, Gesundheit & Ernährung

## Zur Reflexion

- Inwieweit bin ich selbst Vorbild für gesundheitsbewusste Ernährung?
- Welche Einstellung habe ich zu meinem Körper? Ist sie positiv? Warum (nicht)?
- Berücksichtige ich die Bedürfnisse der Kinder nach Nähe (z.B. trösten, vorlesen), aber auch nach Distanz (sich zurückziehen, nicht trösten lassen wollen)?
- Wie gehe ich damit um, wenn es mir selbst körperlich/seelisch schlecht geht? Wie und wann zeige ich es im beruflichen Alltag?
- Wie ist die Essenssituation bei uns gestaltet? Sehe ich Veränderungsbedarf?



Man kann nicht nicht  
kommunizieren.

Paul Watzlawick

# Sprache & Kommunikation

## Zur Reflexion

- Mit welchen Kindern spreche ich im pädagogischen Alltag viel, mit welchen eher wenig? Warum?
- Wie kann ich Situationen/Sprachinseln im Alltag schaffen?
- Wie reagiere ich, wenn Kinder untereinander in ihrer Muttersprache sprechen, und wie kann ich das positiv aufgreifen?
- Wie rege ich die Kommunikation der Kinder untereinander an?
- Wie verhalte ich mich, wenn ich ein Buch vorlese? Lasse ich die Kinder dabei zu Wort kommen?